

Klinikum senkt Narkosegasverbrauch um ein Viertel

Narkosegase sind besonders klimaschädlich, Spital operiert nun deutlich umweltfreundlicher

WELS/GRIESKIRCHEN. Sie sorgen dafür, dass Patientinnen und Patienten während der Narkose tief und fest schlafen: Narkosegase wie Sevofluran. Ihre Anwendung ist medizinisch notwendig und bewährt. „Weniger bekannt ist, dass diese Gase über die Lüftungssysteme in die Atmosphäre gelangen und dort ein Vielfaches des Treibhauspotenzials von Kohlendioxid entfalten“, sagt Karl Kronberger, Assistenzarzt am Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Klinikum Wels-Grieskirchen. Dort hat man sich zum Ziel gesetzt, klimaschädliche Emissionen bei Operationen systematisch zu reduzieren.

Mit gezielter Bewusstseinsbildung und technischen Anpassungen konnte der Narkosegasverbrauch in nur zwei Jahren um 25 Prozent gesenkt werden. Eine ent-



„Narkosegase gelangen über die Lüftungssysteme in die Atmosphäre und entfalten dort ein Vielfaches des Treibhauspotenzials von Kohlendioxid.“

■ **Karl Kronberger**, Assistenzarzt

scheidende Maßnahme war die Umstellung auf Niedrigflussnarkosen. Dabei wird der Frischgasfluss (Sauerstoff und Narkosemittel) deutlich reduziert – ohne Einbußen bei der Patientensicherheit. Trotz



„Grüne Narkose“ am Klinikum Wels-Grieskirchen

Fotos: Klinikum/Nik Fleischmann

steigender OP-Zahlen und längerer Narkosezeiten konnten im Vorjahr etwa 320 Flaschen Narkosegas eingespart werden.

Außerdem werden Aktivkohlefilter, die die Narkosegase aus der

Abluft binden, flächendeckend eingesetzt. Spezialisierte Betriebe verwerten die vollen Filter und gewinnen die Wirkstoffe zurück, die wiederum als Narkosegas im OP verwendet werden können.